

Kulturgeschichte auf neue Art und Weise

Kinder-Kunst-Museum ist ein Renner

Das Kinder-Kunst-Museum im Kirchdornberger Feuerwehrgerätehaus hat in diesem Jahr bei eintausend Jungen und Mädchen einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Sie nahmen an abenteuerlichen Reisen nach China teil. Wie Marco Polo gingen sie auf Entdeckertour.

Sie stachen von Venedig aus in See, gingen im Nahen Osten an Land, ritten durch die Wüste, kamen zu einer Kalligrafiestube, malten chinesische Schriftzeichen, bewunderten die Chinesische Mauer, landeten bei einem Seidenhändler und sahen, wie kostbare Kleider gemacht werden. Eine der vielen Besonderheiten ist, dass sich die Reisenden Kleider kaufen, sie anziehen und so in den Palast des Kublai Khan kommen, wo sie durch einen wunderschönen Garten wandeln. Wenig später lädt Kublai Khan die jungen Seefahrer und Weltentdecker zu sich zum Genuss von grünem Tee ein.

Bei einem Tag der offenen Tür konnten sich rund 150 Besucher kürzlich noch einen Eindruck vom Kinder-Kunst-Museum verschaffen und in echter chinesischer Atmosphäre entspannen. Auch die Sponsoren der pädagogischen Einrichtung waren zugegen. »Dieses Projekt

kann nur laufen, weil wir Sponsorengelder bekommen, der Eintritt, der pro Klasse 40 Euro beträgt, kann die Unkosten nicht auffangen«, sagt die pädagogische Leiterin Anke Brandt, die von Schülern der Musik- und Kunstschule unterstützt wird.

Wie geht es weiter? Die beispielbaren Räume im Feuerwehrgerätehaus bleiben vorerst erhalten. Kunst- und Kulturgeschichte wird hier weiterhin auf interessante Weise vermittelt. Jeweils vier Wochen dauert eine Ausstellungsphase des Kinder-Kunst-Museums. Die Örtlichkeiten wechseln jedoch meistens, im Feuerwehrgerätehaus war die interaktive Ausstellung schon zwei Mal.

Daher sucht Anke Brandt neue Räumlichkeiten, die sie nach nach den Sommerferien vier bis sechs Wochen lang belegen kann. Das didaktische Konzept des Kinder-Kunst-Museums wird laut Brandt von Schulen sehr gut angenommen. Jedes Jahr wird ein neues Thema für Jungen und Mädchen aus dem ersten bis fünften Schuljahr angeboten.

Geplant wird jetzt schon für 2010. Um was es dann geht, will die Kunst- und Museumspädagogin noch nicht verraten.



Anke Brandt (rechts) bei der Tee-Zeremonie mit den Sponsoren Carsten Kleine-Teboe (Axa), Dr. Burkhard Lehmann (Familie Osthus-Henrich-Stiftung) und Anja Böllhoff (Bürgerstiftung). Sie sind sehr angetan vom Museumsprojekt.